

OpenairKINO

Freitag/Samstag 08./09. Juli 2022



Vorpremiere beim Turmhof-Open-Air-Kino in Steckborn

«Luchsinger und die Götter» stellten sich dem Steckborner Publikum vor



Bea Petri entlockt Regisseur Markus Köbeli ein paar Anekdoten zum Film.

(ms) Voller Freude konnte Felix Lieberherr feststellen, dass der Platz vor dem Turmhof beim zweiten Film noch dichter besiedelt war als am Freitag. Er konnte, dank der guten Verbindungen von Bea Petri, diesmal sogar eine Vorpremiere ankündigen, denn der Film vom Markus Köbeli, «Luchsinger und die Götter» wurde erstmals vor Publikum gezeigt. Offizielle Premiere ist dann am 21. Juli. Auch am zweiten Open-Air-Kinoabend war wiederum ein Gast anwesend, der sich den Fragen von Bea Petri stellte. Diesmal war's der Regisseur, Drehbuchautor und noch einiges mehr vom Film, Markus Köbeli.

Wieso Film? Wieso Bali?

Markus Köbeli kennt man als stillen Schaffer im Hintergrund. Als Autor und Regisseur beim Schweizer Radio und Fernsehen für Sendungen wie Schreckmümpfeli, Zweierleier, Viktors Programm, Viktors Spätprogramm, Total Birgit. Sein zweites Standbein ist das Schreiben von Theaterstücken. Wie «Zimmer frei», «Holzers Peepshow», ein Dauerbrenner seit vie-

len Jahren auf europäischen Bühnen. Sein neuestes Stück «Like you» wird demnächst in Wien uraufgeführt. Dass er erst nun seinen ersten Film realisiert hat ist Zufall oder auch nicht, das wissen nur die Götter. Er hatte die Idee schon länger im Hinterkopf und nun in Pension macht er, wie er meinte, nur noch grosse Sachen die ihm auch Spass machen. Der Bezug zu Bali kam über einen langjährigen Freund. Orlando Bassi produziert sehr erfolgreich und international bekannt Perücken in Bali. Zudem ist Bali ein klassisches Auswandererland auch für Senioren, die mit ihrem Budget in der Schweiz keine Zukunft sehen. Auch liegen Auswanderer-Dokus im Trend. So kam eins zum anderen und Markus Köbeli setzte, mit einigen Hindernissen, seine Idee eines eigenen Films in die Tat um. Speziell bei den Dreharbeiten war, dass der Film schweizerdeutsch ist, jedoch ausser der Schweizer Crew niemand verstand, was da gesprochen wurde. Auch die australische Filmcrew und die Einheimischen verliessen sich ganz auf das Drehbuch von Markus Köbeli.

Wenn auch das Paradies nicht gratis ist

Die Auswanderung aus finanziellen Gründen ins «Paradies» als Lösung aller Probleme klingt verlockend und ist es auch. Zumindest eine gewisse Zeit. Denn im Gepäck sind nicht materielle Gegenstände sondern auch der Rucksack der Erfahrungen ist gut gefüllt und lässt sich nicht in der Schweiz vergessen. Zudem wird man auch in fernen Ländern nicht jünger und was nützt die beste Pension wenn die Gesundheit nicht mehr will? Vor dieses Problem waren im Film die vier Protagonisten gestellt. Einer hatte seine Pension durch falsche Spekulation verloren und der andere kämpfte trotz guter und sicherer Pension mit einer unheilbaren Krankheit. Auch dafür fanden die vier eine, auf den ersten Blick einfache Lösung. Man tauscht die Identität und allen ist gedient. Doch wenn man dann merkt, dass der Schweizer Amtsschimmel auch in Bali wiehert, dann ist Kreativität und manchmal auch schwarzer Humor gefragt. Der Film wird vorerst ausschliesslich Open-Air gezeigt ob er später auch in die Kinos kommt, auch das wissen nur die Götter.